

05/2011

17. Febr. bis  
06. März

# Pfarreiblatt

## Seelisberg



**Eucharistiefeier mit  
Bischof Michael Wüstenberg**  
am 19. Februar um 19.30 Uhr in der  
Pfarrkirche Seelisberg

# Liturgischer Kalender

---

## Samstag, 19. Februar

19.30 Eucharistiefeier in der **Pfarrkirche** mit Bischof Michael Wüstenberg  
**Stiftjahrzeit** für Geschwister Josef Maria und Marie Zwyszig und Eltern, Buochholz

**Stiftjahrzeit** für Josef Truttmann, Bürgerheim, früher Geissweg

**Stiftjahrzeit** für Josef und Angela Zwyszig-Zucchelli und Familie, Daheim

## Sonntag, 20. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Pfarrkirche

**Stiftjahrzeit** für Pfr. Othmar Hugentobler

Kollekte: Jugendprojekt  
Mount Carmel in Südafrika

## Mittwoch, 23. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

14.00 Ministrantentreffen

## Samstag, 26. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

## Sonntag, 27. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

**Dreissigster** für Marie Herger-Truttmann, Dorfstr. 12

Kollekte: Hilfswerk der Kirchen Uri

## Mittwoch, 02. März

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der St. Annakapelle in Volligen  
**Stiftjahrzeit** für Familie Joseph Zwyszig-Pagnussat und Familie

## Samstag, 05. März

19.30 Eucharistiefeier in der **Kapelle** mit Daniel Guillet  
**Stiftjahrzeit** für Josef und Angela Zwyszig-Zucchelli und Familie, Daheim

## Sonntag, 06. März

### Krankensonntag

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Pfarrkirche – Krankensalbung  
**Jahresgedächtnis** der Fasnachtsgesellschaft

# Wichtige Adressen

Homepage: [www.kirche-seelisberg.ch](http://www.kirche-seelisberg.ch)

Pfarrer:

Daniel Guillet

PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

[daniel.guillet@beckenried.ch](mailto:daniel.guillet@beckenried.ch)

Sekretariat:

Marcelle Berlinger

Telefon: 041 820 12 88

Fax: 041 820 38 91

[pfarramt@seelisberg.ch](mailto:pfarramt@seelisberg.ch)

Religionsunterricht:

Yolanda Pedrero

Giglenstr. 8, 6060 Sarnen

079 624 95 45

[yola1@gmx.ch](mailto:yola1@gmx.ch)

Sakristan Pfarrkirche

Josef Zwyszig

041 820 19 50

079 478 85 63

Sakristanin Kapelle MSB

Monika Huser

041 820 24 92

Kirchenratspräsident

Alfred Zwyszig, Volligen14

041 820 17 84

## Redaktionsschluss

### Pfarreiblatt:

**Nr. 6: 23.02.2011**

*03.03. bis 20.03.2011*

# Krankensalbung – mehr als ein Sterbesakrament

---

Gesundheit ist etwas vom Wichtigsten im Leben. Wir alle wünschen uns ein möglichst gesundes, schmerzfreies und unbeschwertes Leben. Jesus kennt unsere Sehnsüchte. Er ist gekommen, um uns Heil und Heilung zu schenken. Mehrere Heilungen von Krankheiten durch ihn sind bekannt. Wenn man sein Heil nur auf spektakuläre Heilungen von körperlichen Leiden und Beschwerden beschränken würde, wäre es ein einseitiges und falsches Verständnis. Bei Jesus Christus geht es um eine ganzheitliche Heilung, eine Heilung von Leib und Seele. Nicht alle werden geheilt. Das Heil Christi besteht oft auch in einer Stärkung, dass man zum Beispiel mit einer Krankheit besser umgehen kann, man trotz allem wieder etwas Licht, Hoffnung, Kraft und Mut bekommt. Das Heil beschränkt sich nicht nur auf die Zeit seines irdischen Wirkens. Er gab diese Vollmacht seinen Jüngern weiter. In Matthäus 10,7-8 kommt diese Vollmacht der Weitergabe des ganzheitlichen Heils zum Ausdruck: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“

Dieses Heil und das Reich Gottes gehören untrennbar zusammen. Schon in urkirchlicher Zeit kannte man die Salbung der Kranken. So heisst es bei Jakobus 5,14-15: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ Diese Praxis gilt in den orthodoxen Kirchen und auch in unserer Kirche als Sakrament. Immer mehr evangelische Kirchen entdecken diese Form, die sie nicht als Sa-

krament betrachten. Die Kranken werden ernst genommen. Diese Salbung der Kranken wurde in den letzten Jahrhunderten immer mehr bis kurz vor dem Lebensende hinausgeschoben. Aus der Krankensalbung wurde eine letzte Oelung. Das Zweite Vatikanische Konzil hat dieses Sakrament wieder zu seinem ursprünglichen Sinn zurückgeführt. Sicher ist es nach wie vor sinnvoll, die Salbung vor dem Sterben als Stärkung zu empfangen. Sie hilft dann auch oft, sich aufs Sterben vorzubereiten und besser loslassen zu können. In erster Linie handelt es sich aber um ein **Krankensakrament, das schon in jungen Jahren und mehrmals empfangen werden kann**. Der Empfang ist sinnvoll bei schweren Krankheiten, Schwäche, psychischen Leiden, Altersschwäche, vor einer Operation .... Bei harmlosen kurzfristigen Krankheiten, wie einer schwachen Grippe, ist der Empfang nicht angebracht.

**Am 6. März um 10.30 Uhr** werden wir in der Eucharistie die **Krankensalbung** feiern. Jene, die dieses Sakrament wünschen, dürfen es in diesem Gottesdienst empfangen. Darum bitte ich Euch, die Kranken zu ermutigen, diese Chance zu nutzen. Wie motivierend ist doch das Gebet bei der Salbung: „Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“ So wünsche ich allen eine gute Gesundheit und den Kranken viel Kraft und eine gute Genesung.

*Daniel Guillet*



# Fastenopfer 2011: Kinder und Jugendfarm «Mount Carmel» (Ein Situationsbericht)

---

Bischof Michael Wüstenberg schrieb auf Weihnachten etwas über das aktuelle Umfeld, in das hinein das Projekt „Kinder- und Jugendfarm“ gebaut werden soll. „Südafrika fand 2010 die Aufmerksamkeit der Welt mit der Fussballweltmeisterschaft. Befristete Arbeit hat sie vielen gegeben, die in der Konstruktion von Stadien und Infrastruktur beteiligt waren. Das ist vorbei. Das Ansehen und Selbstbewusstsein hat sie bestimmt auch verbessert, da alles entgegen vielen Zweifeln recht gut geklappt hat. Da war die „Regenbogennation“, wie Desmond Tutu sie nannte, auf einem Höhepunkt.

Der Tiefpunkt kam wenig später mit einem Streik im öffentlichen Dienst. Skandalös ist, dass der Streik auf Kosten der armen Massen geschah. In unseren armen Dörfern wurde ich gefragt, was das denn sei: Die Kinder der Armen wurden für fast vier Wochen nicht unterrichtet, wo doch Ausbildung ihnen helfen könnte, aus der Armut herauszukommen. In der Privatschule unserer Menzinger-Schwestern wurden verängstigte Kinder hinter verschlossenen Türen unterrichtet, weil Drohungen von einer kleinen Schar von Streikenden kamen. Kranke, die sich Privatkliniken nicht leisten können, wurden nicht versorgt: AIDS-Patienten bekamen lebenswichtige Medikamente nicht, Kinder starben in Frühgeborenen-Abteilungen. Für die, die nichts haben, streikt keiner. Wir haben hier noch lange und viel zutun, um zu einem neuen Ethos beizutragen. Bangemachen gilt nicht: Das Evangelium betont von Anfang bis Ende. „Fürchtet euch nicht“. Einschüchterung steht im Gegensatz zum Evangelium. Wagemut und Kühnheit gehören vielleicht nicht zum alltäglichen kirchlichen Wortschatz. Und doch waren sie ein klares Qualitätsmerkmal der frühen Kirche. Etwas wagemutig fühle ich mich mit dem

Projekt der Farm Mount Carmel. Dieses Geschenk der Schwestern für die Diözese soll ein Zentrum für Kinder und Jugendliche werden, aber auch für Erwachsene. Wir hoffen, dass es zur Verbesserung der Situation in einer Region beitragen kann, wo keine Räumlichkeiten dieser Art vorhanden sind. Sie ist die sozial drittschwächste in Südafrika und führend in Korruption. Ein Kinderlager dort während der Fussball-WM war vom Kindermissionswerk (Sternsinger) gefördert worden. Es war nicht nur eine Quelle der Freude für die Kinder. Sport und Katechese standen auf dem Programm und vor allem auch Bewusstseinsbildung über Menschenhandel. Gerade in Verbindung mit der WM wurden Kinder für den Sexualmarkt gesucht. Um das Zentrum hinreichend auszustatten, muss viel verbessert und auch gebaut werden. Da ist alle Hilfe willkommen.“

Bischof Michael freut sich auf ein Wiedersehen bei uns im Februar. Diesmal darf der Besuch 2 Wochen dauern, vom 9. bis zum 21. Februar. So reicht die Zeit, damit Bischof Michael auch bei uns in Beckenried, Emmetten und Seelisberg eine Aushilfe übernehmen kann. Noch einmal: Das gemeinsame Fastenopfer von Beckenried, Emmetten und Seelisberg dürfen wir Bischof Michael für sein Kinderprojekt zur Verfügung stellen. Ich danke jetzt schon in seinem Namen für das Wohlwollen und die Unterstützung. *Walter Mathis*

---

## Gottesdienste mit Bischof Wüstenberg:

Samstag, 19. Februar um 18 Uhr in  
Beckenried

Samstag, 19. Februar um 19.30 Uhr in der  
Pfarrkirche Seelisberg

Sonntag, 20. Februar um 09.30 Uhr in  
Emmetten

# Jahreskonzert der Musikgesellschaft Seelisberg

---

## Musikalische Leckerbissen begeisterten die Zuschauer

**NC. Die Musikgesellschaft Seelisberg bot am Jahreskonzert ein abwechslungsreiches Konzertprogramm mit vielen bekannten Melodien. Die Musikanten überzeugten mit einer grossen Ausdruckskraft, einem guten Zusammenspiel und mit der ansteckenden Spielfreude. Die Theatergruppe landete mit ihrem Lustspiel einen „Mega-Hit“.**

Remo Gisler führte am Wochenende mit sicherem Taktstock durch ein abwechslungsreiches Jahreskonzert der Musikgesellschaft Seelisberg. Die optimale Instrumentenbesetzung ergab einen wunderbaren Klangkörper, der das zahlreiche Publikum begeisterte. Das runde Klangbild ermöglichte eine ausdrucksstarke Umsetzung verschiedener Programmstücke so auch der bekannten Melodien aus dem Filmerfolg „Titanic“. Dazu kommt ein konzentriertes und in weiten Teilen sehr präzises Zusammenspiel, was speziell in der Titelmelodie vom Walt Disney Film „König der Löwen“ zu hören war. Die Musikgesellschaft Seelisberg kann in allen Registern auf gute musikalische Leistungen zurückgreifen. Dies zeigte sich in etwa beim Walzer „Über den Wellen“ vom Mexikaner Juventino Rosas, wo fast alle Musikanten als Solisten gefordert wurden.

### Ohrwürmer

Wenn auch das Zusammenspiel bei Pianostellen sich zum Teil als sehr heikel erwies, so überzeugte die Musikgesellschaft Seelisberg umso mehr mit einer hervorragenden Intonation. Dazu trug auch eine gut ausgebaute und in vielen Teilen präzise und sauber geschlagene Perkussion bei. Ein wahres Feuerwerk ihres Könnens gaben sie in der Filmmusik „Fluch der Karibik“ oder im rhythmisch sehr kontrastreichen Bild der Ferieninsel Lanzarote „Montanas del Fuego“ zum Besten. Viel Ausdruckskraft brachten die 40 Musikantinnen und Musikanten bei einem Querschnitt durch

das Musical „West side story“ ein. „Ich bin überrascht über das qualitativ hochstehende Spiel der Musikgesellschaft Seelisberg“ meinte ein Ehepaar aus Belgien, das speziell für das Konzert nach Seelisberg gereist war. Das Konzertprogramm enthielt viele Ohrwürmer, wie ein Medley von Rockschlagern oder die Titelmusik zum Film „The Rose“ aus den 70iger Jahren. Es machte den Musikantinnen und Musikanten sichtlich genauso viel Spass diese zu spielen wie dem Publikum zuzuhören. Ein durch und durch gelungenes Jahreskonzert auf einem ansprechend hohen Niveau für die Musikanten und doch hörbar und unterhaltsam für das Publikum!

### Ein Mega-Hit

Traditionell unterhält die Theatergruppe der Musikgesellschaft Seelisberg nach dem Konzert mit einem Lustspiel. Im Einakter „En Mega-Hit!“ verschaukeln sich die beiden Familien Abächerli und Weber mit 1.-April-Scherzen bis fast alle verrückt werden. So folgt ein treffender Spruch nach dem anderen und immer wieder überrascht die Handlung mit neuen Gags. Die sechs Schauspielerinnen und Schauspieler unter der Leitung von Beat Truttmann, der bereits zum 20. Mal beim Musiktheater mit dabei war, hatten auf jeden Fall die Lacher auf Ihrer Seite. Genial waren die mit viel Hingabe gespielten Gesichtsausdrücke, welche dem Theaterstück eine weitere unterhaltsame Note beifügten. Mit Unterhaltung, Festwirtschaft und gemütlichem Beisammensein endete ein abwechslungsreicher Konzertbesuch in Seelisberg.

*Christoph Näpflin*





# Pinocchio-Träff

Wir treffen uns am Mittwoch

**2. März. 2011**

von 14 bis 17 Uhr im  
Pfarrhaus.

Bei Fragen kann Sonja  
Truttmann kontaktiert werden  
unter  
Tel. 041 820 59 64 oder  
s\_truttmann@bluewin.ch

Weitere Daten:

06.04./04.05./01.06.2011



Organisiert  
durch:

## **Frauengemeinschaft Emmetten**

Für unseren **Yffelenkurs** (Tischlampe) bitten wir um Anmeldungen bis zum 7. März. 2011 unter Tel.-Nr. 041/620 28 68 Brigitte Waser oder 041/620 45 79 Marlis Vollenweider. Er findet statt in der Mehrzweckhalle, vorderer Teil, 19.30 Uhr – 22.00 Uhr vom Donnerstag, 17. März bis 14. April 2011.

Die Kosten betragen **pro Kurs-Abend Fr. 20.—** und mitzubringen sind, wenn möglich, Vorlagen, Japanmesser, Schere, Bleistift und Radiergummi.

Kursleiter sind Doris und Ruedi Herger.

Aufmerksam machen möchten wir auf unsere **Fastenwoche**, die dieses Jahr vom **20. bis zum 25. März** stattfindet. Sie wird wie in den letzten Jahren geleitet von Brigitte Waser und Irene Baumgartner.

Medizinische und seelische Pflege gehören zusammen

# Die Seelsorgenden besuchen das Spital

**Nidwaldner Seelsorgerinnen und Seelsorger besuchen nach Möglichkeit die Patientinnen und Patienten ihrer Pfarrei im Kantonsspital Stans. Sie ergänzen die Spitalseelsorge und leisten einen wichtigen Dienst an den Kranken.**

Niklaus Schmid, Spitalseelsorger

Weil die Seelsorgenden der Pfarreien nicht Mitarbeiter des Spitals sind, erhalten sie die Information über den Aufenthalt der Patienten ihrer Pfarrei – aus Gründen des Datenschutzes – nur mit deren Einverständnis. Deshalb werden alle römisch-katholischen und evangelisch-reformierten Patienten aus Nidwalden beim Spitaleintritt gefragt, ob ihr Aufenthalt im Spital der entsprechenden Pfarrperson auf deren Anfrage hin mitgeteilt werden darf. Wird die Frage mit „Nein“ beantwortet, bleibt der Spitalaufenthalt geheim. Sagt der Patient „Ja“, kann es sein, dass er einen Besuch von einer Seelsorgerin, einem Seelsorger seiner Pfarrei erhält. Diese Erfragung ist im Spital neu organisiert und verbessert worden.

### **Interessanter Blick hinter die Kulissen**

Spitaldirektor Urs Baumberger hat Anfang Februar alle Seelsorgenden zum kennen lernen und zu einem Austausch ins Spital eingeladen. Bei einer Führung durchs Spital wurden den Seelsorgenden die Bereiche Radiologie, Rettungssanität, Haustechnik, sowie die neue Privatstation vorgestellt. Danach erklärte der Spitaldirektor die Strategie des Kantonsspitals Nidwalden und Pflegedienstleiter Norbert Jenny machte auf einige Regeln beim Spitalbesuch aufmerksam, insbesondere im Bereich der Hygiene.



*Seelsorgende bei den Rettungssanitätern. Der Blick hinter die Kulissen verbindet die wichtigen Dienste an kranken Menschen.*

Die Seelsorgenden konnten dabei manch Interessantes und Überraschendes erfahren. So verfügt das Spital in Stans über die grösste Radiologie der Schweiz! Ein Zentralschweizer Verbund von 8 Spitälern mit 31 Radiologen (jeder mit seiner besonderen Spezialisierung) macht dies möglich. Auch die Rettungssanität profitiert von einem Verbund. Von Luzern aus werden 22 Ambulanzfahrzeuge per GPS überwacht und ihre Einsätze koordiniert. Dies gewährleistet ein möglichst schnelles Erreichen jedes Unfallortes. Durch die neue Privatstation versucht das Spital Privat- und Halbprivatpatienten für das Haus zu gewinnen. Diese zusätzlichen Einnahmen sollen allen Patienten des Spitals zu Gute kommen. Durch Verbesserung der Infrastruktur und spezielle Schulung des Personals, soll eine optimale Betreuung im ganzen Haus gewährleistet werden.

Ein feines Apéro mit angeregten Gesprächen bildete den Abschluss dieses gelungenen Anlasses.

Patientenverfügung des SRK Unterwalden

# Auseinandersetzung mit existentiellen Themen

**Wie steht es um die Selbstbestimmung, wenn jemand nicht mehr urteilsfähig ist? Diese Fragen regelt die Patientenverfügung, die der Kantonalverband Unterwalden des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK neu lanciert hat. Die persönliche Beratung durch qualifizierte Fachleute steht dabei im Zentrum.**

Daniel Albert

„Die Patientenverfügung bietet Gelegenheit, sich mit existenziellen Themen auseinander zu setzen. Dies kann Ängste und Verunsicherung auslösen“, betont Margrit Burch von der Geschäftsstelle des SRK-Unterwalden. „Es ist deshalb wichtig, sich damit nicht alleine oder anonym zu befassen, sondern mit einem dafür geeigneten Gesprächspartner.“ Mit Elisabeth Baumann und Anita Moor übernehmen zwei qualifizierte und erfahrene Beraterinnen beim SRK Unterwalden diese Aufgabe.

### Welche Werte sind wichtig?

Nicht nur bei der Beratung hebt sich die Patientenverfügung des SRK von anderen Angeboten in diesem Bereich ab, auch bei der so genannten Werteerklärung: Dabei geht es darum, die persönliche Haltung gegenüber Gesund- und Kranksein sowie Abhängigkeit, Urteilsunfähigkeit, Leben, Sterben und Tod zu äussern. Durch die intensive Beratung wird eine Patientenverfügung ausgearbeitet, die auf die Situation und Einstellung der verfügenden Person zugeschnitten ist. Eine Patientenverfügung ist verbindlich. Wichtig ist die Vertrauensperson, sozusagen das Sprachrohr der verfügenden Person. „Jede Person, die mit den Einstellungen und Werten der verfügenden Person vertraut ist, kommt dafür in Fra-

ge“, so Margrit Burch. Auf Wunsch werden auch weitere Verfügungen - beispielsweise eine Bestattungsverfügung oder ein Vorsorgeauftrag - mit der Beraterin erstellt.

### Rund um die Uhr abrufbar

Die Patientenverfügung wird auf Wunsch bei der Hinterlegungsstelle des Schweizerischen Roten Kreuzes deponiert. Sie ist rund um die Uhr abrufbar und kann im Bedarfsfall in die ganze Welt verschickt werden. Wer eine Patientenverfügung erstellt, erhält einen Trägerschein.

### Weitere Auskünfte:

SRK Unterwalden, Geschäftsstelle/ Patientenverfügung, 6060 Sarnen  
041 660 75 27 / [info@srk-unterwalden.ch](mailto:info@srk-unterwalden.ch)  
[www.srk-unterwalden.ch](http://www.srk-unterwalden.ch)

### Angehörige entlasten

„Oft haben die Leute eine falsche Vorstellung, was eine Patientenverfügung ist“, betont Elisabeth Baumann, die zusammen mit Anita Moor beim SRK Unterwalden die Patientenverfügungen erstellt. „Das ist weder eine Bestattungsverfügung, noch ein Billett für den Freitod.“ Es gehe darum, die richtigen Entscheidungen rund um die Themen letzte Lebensphase und Leiden zu treffen, um damit auch die Angehörigen zu entlasten, wenn man selber nicht mehr entscheiden kann. Das Angebot steht allen offen. Die meisten Personen, die sich für eine Patientenverfügung interessieren, seien jedoch im Pensionsalter, erklärt Elisabeth Baumann.

Kirchen reagieren auf die „Zeichen der Zeit“ mit neuen Angeboten

# Kirchen und digitales Leben

### **glaubenssache@home – die Ausstellung in Lenzburg**

Welches Potenzial haben SMS-Seelsorge, Online-Predigten und twitternde Priester?

Das fragt «glaubenssache@home», die aktuelle Stapferhaus-Ausstellung rund um das digitale Leben. «Klöster waren schon in früheren Jahrhunderten federführend in der Kommunikation», erklärt der Einsiedler Abt Martin Werlen, selber fleissiger Twitterer. «Es ist deshalb naheliegend, dass auch wir die heutigen Kommunikationsmittel nutzen. Ich habe den Mitbrüdern im Kloster Einsiedeln und den Mitschwestern im Kloster Fahr Twitter vorgestellt», erzählt der 48-Jährige.

Über [www.twitter.com](http://www.twitter.com) verschicken Nutzer/innen Meldungen, die sofort veröffentlicht werden. Martin Werlen: «Seit einem Jahr <zwischere> ich täglich Botschaften an meine inzwischen über 1800 Followers, das sind Teilnehmende, die meine Nachrichten mitverfolgen. Ich berichte, was ich tue oder wohin ich unterwegs bin. So kann ich die Vielfalt meiner Arbeit aufzeigen und das Klischee vom weltfremden Abt hinter Klostermauern widerlegen. Twitter gibt mir die Möglichkeit, Menschen jeglicher Couleur kennen zu lernen. Wir tauschen uns nicht nur virtuell aus, sondern begegnen uns auch real. Wenn ich an einem Bahnhof eine Stunde Aufenthalt habe, informiere ich meine Twitter-Gemeinschaft. Wer Zeit und Lust hat, kommt zum Treffpunkt. So ass ich kürzlich am Mittag in Bern mit zwei Informatikern und trank in Basel mit einem Studenten und einem arbeitslosen Migranten Kaffee. Viele dieser Leute würde ich nie kennenlernen, weil sie mit der Kirche wenig am Hut haben.»

Wie echt ist dieses digitale Glaubensangebot? Sollte die Kirche nicht gerade im digitalen Zeitalter vermehrt auf ihr analoges Kapital setzen, auf den eins-zu-eins-Kontakt und auf das Live-Erlebnis? Welche neuen Chancen und Möglichkeiten bieten die neuen Kommunikationsmittel? Diesen Fragen geht die Ausstellung nach.

*Carmen Frei*

### **[www.stapferhaus.ch](http://www.stapferhaus.ch)**



*Mit Gamefiguren wird die Spiellust geweckt. Ein Blick in den Raum «Play» der Ausstellung «Home».*

### **Die Hilfe kommt per SMS**

Seelsorge per SMS – das klingt zunächst absurd. Doch seit über zehn Jahren zeigt sich, dass Seelsorge in der Kurzversion möglich ist: Erfahrene SeelsorgerInnen kümmern sich um Menschen in schwierigen Situationen und bieten sinnstiftende Beratung - ortsunabhängig, diskret, kostenlos und über modernste Kommunikationsmittel. Ein Angebot der katholischen und der reformierten Kirche.

per SMS an 767

per mail an [seelsorge@seelsorge.net](mailto:seelsorge@seelsorge.net)

**[www.seelsorge.net](http://www.seelsorge.net)** – das Netz, das hält

# Anlässe in der Region

### Spiritualität im Kloster St. Klara, Stans

**Sonntag, 20. Februar,**  
**17.30 Uhr,** offene Vesper

**Dienstag, 22. Februar,**  
**20.00 Uhr**  
**Innehalten** – Musik und  
Meditation

### Exerzitien für Frauen

**08. bis 13. März,**  
**Kloster St. Klara, Stans**  
**Tage der Stille und der Medi-**  
**tation für Frauen**

Begleitung und Info:  
Sr. Sabine Lustenberger  
Kloster St. Klara, 6370 Stans  
sabine.lustenberger@kloster-  
st-klara-stans.ch

### Spiritualität in der Ka- puzinerkirche Stans

**Sonntag, 20./27. Februar,**  
**07.00 Uhr**  
Laudes mit Kommunionfeier

### Begegnung mit Pater Damasus Flühler

**Dienstag, 22. Februar,**  
**20.00 Uhr, Pfarreiheim, Stans**  
Wie geht es dem Kapuziner“  
und Spitalseelsorger in sei-  
nem Aufgabenfeld in Luzern?  
www.aktuel.ch

### Selbsthilfegruppe

**Dienstag, 01. März,**  
**14.00 bis 16.00 Uhr und**  
**19.00 bis 21.00 Uhr, Säli im**  
**Pfarrhaus Emmetten**

Treffen der Selbsthilfegruppe  
für Krankheiten und andere  
Sorgen.

#### Infos:

Ursi Stofer 041 620 04 01  
Walter Mathis 041 620 12 01

### Informationstag Theologie Luzern

**Mittwoch, 02. März, 09.00**  
**bis 17.00 Uhr, Uni Luzern**  
Einblick in Vorlesungen; Be-  
gegnungen mit Theologinnen  
und Theologen in der Praxis  
und mit Studierenden der Uni  
**Infos/Anmeldung** (bis 23.2.):  
www.unilu.ch

### Memorandum zur Krise der katholischen Kirche

Aus Sorge um die Kirche und  
die Botschaft des Evangeliums  
haben deutsche Theologie-  
professor/innen anfangs Feb-  
ruar eine Schrift verfasst, die  
die grössten Krisenherde be-  
nennt und zum Dialog und  
gemeinsamen Aufbruch aus  
dieser Lähmung aufruft. Inte-  
ressant im Inhalt, hoffnungs-  
voll in der Botschaft.

Zum Text des Memorandums:  
[http://www.  
memorandum-freiheit.de/](http://www.memorandum-freiheit.de/)

Zum Unterzeichnen der Peti-  
tion:  
[http://  
kirche2011.de/?page\\_id=7](http://kirche2011.de/?page_id=7)

### Bischof aus Südafrika zu Gast in NW

Michael Wüstenberg ist Bi-  
schof der Diözese Aliwal in  
Südafrika. Er schreibt: „Der  
Glanz von 2010 (WM) ist er-  
mattet. Nun hat uns die Ar-  
mut wieder.“ Deshalb baut er  
am „Mount Carmel Zentrum,  
einem Ort der Hoffnung für  
Kinder, Jugendliche und Er-  
wachsene“. „Wir wollen...mit  
Kursen für Lehrer, Schüler  
und Eltern die Kultur des Leh-  
rens und Lernens verbes-  
sern...Kinder und Jugendliche  
von der Strasse holen, sie for-  
dern und fördern...den Eh-  
renamtlichen, die HIV-  
Positive pflegen und AIDS-  
Waisen begleiten angemesse-  
ne Ausbildung und Unterstüt-  
zung geben...die Verantwort-  
lichen in den Pfarreien und  
die kleinen Gemeinschaften  
fördern, so dass sie in den  
Dörfern neue soziale Werte  
vorleben und einführen...“  
Bischof Michael Wüstenberg  
berichtet in den Gottesdiens-  
ten vom dem, was schon ist  
und von dem er träumt.

#### **Pfarrkirche Stans:**

**Samstag, 12. Feb., 17.00 Uhr**  
**Samstag, 12. Feb., 19.30 Uhr**  
**Sonntag, 13. Feb., 10.30 Uhr**  
**Sonntag, 13. Feb., 18.00 Uhr**

#### **Kirche Büren**

**Sonntag, 13. Feb., 09.00 Uhr**

#### **Pfarrkirche Beckenried:**

**Samstag, 19. Feb., 18.00 Uhr**

#### **Pfarrkirche Seelisberg:**

**Samstag, 19. Feb., 19.30 Uhr**

#### **Pfarrkirche Emmetten**

**Sonntag, 20. Feb., 09.30 Uhr**

**AZA 6377 Seelisberg**

erscheint 14-täglich

# Mittags Tisch

**Freitag, 25. Februar im  
Rest. Montana**



## **Fusspflagedienst Seelisberg**

**09. März 2011 im Pfarrhaus!**

Anmeldung an: Bernadette Bissig:

**041 870 28 76**

